

# Korrespondent

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

55. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 5. April 1917

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt-, Versammlungs-, Vergütungsinserate usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 40

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Artikel: Gauverwalter Ewald Müller †. — Kleine Auffälligkeiten, VII.

Korrespondenzen: Bielefeld. — Braunschweig. — Essen. — Gera. — Leipzig.

Handstat: Erscheinen der Zeitungen zu Ostern. — Zur Bepflanzung des Staatsforstjägers Helfferich durch einen Teil der Berliner Presse. — In Schwierigkeiten geratenes Parteiblatt. — Zeitungsdiebstahl. — Die deutsche Büchererzeugung im Jahre 1915. — „Markenfreie Kartoffeln.“ — Ausstand in einer Genossenschaft. — Lügen haben kurze Beine.

### Gauverwalter Ewald Müller †

Der Tod hält auch unter der Heimarmee grausame Ernte. Am 31. März starb in Köln nach kurzem Kranklager der Gauverwalter Ewald Müller. Der Gau Rheinland-Westfalen und auch der Verband verliert abermals einen bewährten Funktionär. Kollege Müller hat ein Alter von nahezu 53 Jahren erreicht und ist in den besten Lebensjahren vom Allbezwinger Tod abgerufen worden.

Im Jahre 1896, als die Wogen in unserer Organisation hoch gingen und die Frage für und wider die Tarifgemeinschaft bis in den Vordergrund der Erörterungen stand, wurde Kollege Müller als Gauvorsitzender an die Spitze des Gaues berufen und bekleidete diesen Posten bis zum Jahre 1897, um zu diesem Zeitpunkt an Stelle des Kollegen Bessenworff den Gauverwalterposten zu übernehmen, den der Verstorbene bis zu seinem Tode aufs gewissenhafteste verwaltete.

Kollege Müller war nicht nur als Verwaltungsbeamter tätig, sondern bewährte sich auch als Redner in der Agitation, wie er auch jederzeit seine Kräfte in den Dienst der allgemeinen Arbeiterbewegung stellte. Als Delegierter auf den verschiedensten Generalversammlungen befasste er sich hier speziell in den Finanzkommissionen und frug durch seine Erfahrungen wesentlich mit dazu bei, alle diese Fragen zu einer glücklichen Lösung zu bringen.

Drei Wochen nur war Ewald Müller seiner Tätigkeit entzogen, die er nächst dem Kollegen Steinbrück in Dresden am längsten ausübte. Das Krankenhaus, das ihn zur Heilung aufgenommen, hat ihn nach so kurzer Zeit schon herausgegeben — als toten Mann nur, schnell dahingerafft wie fast alle, die in dieser schlimmen Zeit von Krankheit erkrankt befallen werden. So wurde schon mit 53 Jahren dem Wirken von Ewald Müller ein Ende bereitet. Ihm sollte es nicht mehr beschieden sein, die Welt so langen Grams und vielen Glends wieder von friedlicheren Tagen erfüllt und die Menschheit doch wieder aufgerichtet zu sehen aus dem unendlichen Kriegesleid. Auch des Verbandes Wiederaufbau und die Rückkehr normaler Verhältnisse in unserm Gewerbe kann er nicht mehr, im Innersten angeregt, erleben.

Wie der Kollegenschaft des Gaues Rheinland-Westfalen Ewald Müllers Verdienste unvergesslich bleiben werden, so wird man dem Verstorbenen im ganzen Verband ein ehrenvolles Gedenken bewahren!

A.

### □ □ □ Kleine Auffälligkeiten □ □ □

#### VII.

Der nämliche Marmarkartikel der „Chemnitzer Allgemeinen Zeitung“, mit dem nicht nur die Buchdruckeröffentlichkeit aufmerksam gemacht und zum Einpruch aufgefordert werden sollte, daß nicht noch mehr Arbeitskräfte den Druckereien und Zeitungsbetrieben verloren gehen, hat auch im „Zeitungsverlag“ (9. März) Veröffentlichung gefunden. Das heißt, genau so, wie ihn das Chemnitzer Blatt brachte; nichts hinzugefügt, noch etwas fortgelassen. Wenn Tageszeitungen diese Angelegenheit kommentarlos nachdruckten, so wurde damit dem anregenden Teil insofern entsprochen, als sie dadurch in die breitere Öffentlichkeit drang. Man konnte bei jenen den Chemnitzer Appell solchermaßen wiedergebenden Blättern sehr wohl gänzlichem Einverständnis mit der aufgesteckten Sache voraussehen.

Dagegen durfte erwartet werden, daß das Organ eines direkten, großen Interessentenkreises, die Zeitungsverleger, doch etwas dazu zu sagen fand. Geschah das nicht sogleich, was schon verwunderlich genug ist, dann stand doch eine spätere Stellungnahme zu erwarten. Demgemäß vermerkten auch wir nicht sogleich die sühlig machende Reserve des „Zeitungsverlags“ als eine der „kleinen Auffälligkeiten“, sondern sahen den weiteren Dingen entgegen. Die „Zeitschrift“ mit ihrer in voriger Nummer anerkannten Behandlung dieser Angelegenheit, die ebenfalls am 9. März erfolgte, mußte aller Voraussicht nach ja dem Organ der Zeitungsverleger Veranlassung geben, auf die Sache zurückzukommen. Allein der Monat März verstrich, ohne daß im „Zeitungsverlag“ nur ein Wort wieder darüber gesagt worden wäre. Wir hatten in Nr. 27 (6. März), als das Vorgehen der „Chemnitzer Allgemeinen Zeitung“ zustimmend besprochen wurde, auch gesagt, die Zeitungsverlegerorganisation müßte sich hier zum Sprachrohr machen. Diese Erwartung ist jedoch zu einer Enttäuschung geworden. Man muß also gar kein Interesse daran haben, daß den Zeitungsbetrieben ein genügender Stamm von gelehrten Arbeitern verbleibt.

In dieser Auffassung werden wir bestärkt durch die neue Nummer des „Zeitungsverlags“ (30. März). Darin wird das so eigenartige Vorgehen von fünf Berliner Verlagen gegen den Staatssekretär Helfferich in offiziellster Form ernstlich gerügt (siehe unter „Rundschau“ in dieser Nummer), was auch unserm Standpunkt entspricht. Daß aber am Schlusse der volle vier Seiten umfassenden Darstellung dieses Vorganges im Reichstag und der darauffolgenden Stellungnahme der Presse dazu, die eine ungünstige für die betreffenden Berliner Zeitungen ist, die Eingabe der in Frage kommenden Berliner Zeitungsfirmen an den Reichskanzler ohne die geringste Anmerkung Veröffentlichung findet, muß frappieren. Die vorgebrachten Beschwerden und Wünsche hätten unbeschadet der geschehenen Verurteilung des gegen den Staatssekretär Helfferich unternommenen Vorstoßes den öffentlichen Sachwalter der Interessen der Zeitungsverleger geradezu verpflichten müssen, in irgendeiner Weise sich damit zu befassen. Es sind bedeutungsvolle Punkte diese sieben Begehren, und es wird sich wohl fragen, ob die Allgemeinheit der Zeitungsverleger mit dieser blanken Wiedergabe,

was eigentlich für die fünf Berliner Zeitungsverlage die Ursachen ihrer Verstimmung sind, sich ebenso glatt abfindet. Man kann als Interessent daran gar nicht vorbeigehen. Eine solche Vogelsträuberei wäre denn doch noch nicht dagewesen.

Für unsre Betrachtungen sowohl wie für die Prinzipals- und die Gehilfeninteressen ganz allgemein sind in dieser Eingabe an den Reichskanzler, die vom 6. März datiert ist, worauf jedoch bis zum 21. März keinerlei Antwort erteilt war, recht kritische Punkte berührt. Es heißt darin, daß von allen maßgebenden Stellen des Deutschen Reiches die Wichtigkeit und Haltung der deutschen Presse gerade in der Kriegszeit anerkannt werde, daß aber trotz Kenntnis der dem Zeitungsgewerbe ersandenen Schwierigkeiten die getroffenen Maßnahmen und Einrichtungen nicht genügen, der großen Presse die Durchführung ihrer Aufgaben zu ermöglichen. Wenn lediglich von der großen Presse, wie das nachläufig geschieht, eine Gefährdung der Existenz behauptet wird, so ist das nicht zutreffend, ist auch nicht rücksichtsvoll gegenüber der viel mehr bedrohten kleinen Presse. Denn schon die eine Klage: „Immer mehr Arbeitskräfte werden den Redaktionen, den geschäftlichen und technischen Betrieben entzogen“, hat auch für die mittlere und kleine Presse Geltung. Nicht der Umfang des Geschäfts, sondern die Tatsache, daß die gesamte Presse mit allen Arbeitskräften trockengelegt ist, trotz mehrfach versprochener größerer Rücksichtnahme, hat doch Bedeutung und als Klage vollste Berechtigung. Man weiß ja zur Genüge, daß die vernichteten Zeitungseristensen nicht unter der großen Presse zu lachen sind. Wenn jedoch „zur Sicherung der Zeitungsbetriebe“ als die zwei ersten Forderungen genannt werden:

1. Die rechtsverbindliche Anerkennung, daß die deutschen Zeitungsbetriebe im Hilfsdienste stehen;
2. Die Freigabe eines Stammpersonals für alle Zeitungsbetriebe bis zur Beendigung des Krieges, das den Zeitungsbetrieben von keiner Behörde, militärischen oder zivilen, entzogen werden darf,

so ist damit nur ein berechtigtes Verlangen ausgesprochen, womit ein jeder Zeitungsverleger einverstanden sein muß. Wenn dazu das Organ derselben gar nichts zu sagen hat, so ist das im höchsten Maße auffällig. Es deckt sich diese sonderbare Haltung, in den vitalsten Gewerbeinteressen völlige Passivität zu zeigen, ganz mit der Methode, wie am 31. Dezember 1915 der „Zeitungsverlag“ rein referierend meldete, von konservativer Seite sei im Hausalt-Ausschusse des Reichstages die Regierung erlucht worden, den Zeitungsverlegern die zur Aufrechterhaltung der Betriebe erforderlichen Arbeitskräfte zu belassen. Das Kriegsministerium hätte darauf erklären lassen, es solle kein Pressebetrieb eingehen, Reklamationen müßten jedoch möglichst frühzeitig eingereicht werden. Wenn damals gar nichts gesagt wurde zu einer doch nur willkommen zu heißenden Zusicherung der Regierung, wie man jetzt kein Wort findet für die durchaus verständliche und berechnete Forderung einer kleinen Gruppe der größten Verlage, daß den Zeitungsbetrieben ein Stammpersonal erhalten bleiben muß, so scheint man völlig desinteressiert zu sein in den allerwichtigsten Fragen.

Es wird aber wichtiger sein, nicht den „Zeitungsverlag“, sondern den Verein Deutscher Zeitungsverleger offiziell für diese negierende Haltung verantwortlich zu machen, die in verblüffender Weise



Kriegszeit erwiesen und welche Leistungsfähigkeit er sich im Vergleich mit der buchgewerblichen Produktion in den übrigen Ländern erhalten hat. Eine vor kurzem im „Buchhändler-Börseblatt“ erschienene Statistik über die deutsche Büchererzeugung im Jahre 1915 bildet eine wertvolle Ergänzung zu unserer bereits erwähnten früheren Notiz. Aus der neuerlichen Statistik geht u. a. hervor, daß sich der im Jahre 1915 gegenüber 1913 und 1914 eingetretene Rückgang in der deutschen Büchererzeugung keineswegs auf allen literarischen Gebieten gleichmäßig geltend gemacht hat. Die Veröffentlichungen von geschichtlichen Werken sind um etwas, diejenigen von theologischen, Erbauungs- und Predigtbüchern recht erheblich gestiegen. Auch die Zahl der militärischen Veröffentlichungen wuchs beträchtlich, nämlich um 182 Nummern. Die Verminderungen sind besonders erheblich in der Gruppe Erziehung, wo der Niedergang um 1108 Veröffentlichungen vielleicht auf die Verlangsamung der Neuauflagen von Schulbüchern zurückzuführen ist. Die Medizin ist um 820, die Geographie um 760, der Handel um 636, die Philosophie um 614, die Belletristik um 484, die Naturwissenschaften um 404 Veröffentlichungen zurückgegangen. Am bedeutendsten ist die Verminderung im Verhältnis zur Gesamtmenge bei den Schriften rechts- und staatswissenschaftlichen Inhaltes, die sich bei einer Gesamtzahl von rund 3000 um 225 verringert haben. Auch im Jahre 1915 marschierte die schöne Literatur mit 3770 Veröffentlichungen an der Spitze; es folgte die Gruppe „Erziehung und Unterricht, Jugendschriften“ mit 3040 Veröffentlichungen. Auf Rechts- und Staatswissenschaft entfielen 2825, auf die Theologie 2688 Schriften. Die übrigen Abteilungen müssen sich mit sehr viel bescheideneren Anteilen begnügen. Handel, Gewerbe und Verkehrswesen waren mit 1299, Sprach- und Literaturwissenschaft mit 1193 und Geschichte mit 1185 Druckschriften vertreten. Auf allen übrigen Gebieten hielt sich die Zahl der Veröffentlichungen des Jahres 1915 unter 1000. Eine spezielle Statistik behandelt die Literatur, die mit dem Weltkrieg im Zusammenhang steht. Danach hatte die Kriegsliteratur seit Ausbruch des Krieges bereits bis Ende 1915 nicht weniger als 8095 Veröffentlichungen zu verzeichnen, von denen der Löwenanteil auf Belletristik und schöne Künste mit 2247 Werken entfällt. Sehr ansehnlich war ferner die Abteilung „Politik, wirtschaftliches und geistiges Leben“ mit 1992 Veröffentlichungen vertreten, und auf die Kriegsergebnisse und das Meer selbst entfielen 1495 Schriften. Dissertationen und sonstige akademische Schriften erfuhren aus leichterklärlicher Ursache einen starken Rückgang. Ihre Zahl war schon im Jahre 1913/14 von 7125 auf 6556 im Jahre 1914/15 gesunken, und im Jahre 1915/16 ging sie weiter auf 3873 zurück.

„Markenfreie Kartoffeln.“ Wohl die ersten Frühkartoffeln in Deutschland erntete ein Buchdruckerbesitzer in Salzwedel. Einige seinerzeit zufällig in die Mischgrube geratene Kartoffeln hatten sich an diesem verstedten, frohlichere Plätze weiterentwickelt, so daß man mit Staunen an 80 Stück kleine und mittelgroße Knollen vorfand.

Ausland in einer Genossenschaft. In der Konsumgenossenschaft Berlin kam es vor kurzem zu einem Zustande der Verkäuferinnen. Diese hatten 15 Mk. monatliche Teuerungszulage beantragt, nachdem ihnen schon früher 8 Mk. bewilligt worden waren. Da jedoch die übrigen Angestellten und Vorstandsmitglieder eine Zulage erhalten hatten, forderten auch die Verkäuferinnen eine Erhöhung auf 15 Mk. Die Verwaltung wollte nur 13 Mk. gewähren, worauf die Arbeitsniederlegung erfolgte. Nach halbtägiger Unterbrechung des Ladengeschäfts wurde die verlangte Zulage bewilligt und damit war der ungewöhnliche Zustand beendet.

Küngen haben kurze Beine. Die so legensreich wirkende und in den beteiligten Kreisen allgemeines Vertrauen geniehende gewerkschaftlich-genossenschaftliche „Volksfürsorge“ hatte der gelbe Arbeitersekretär Fichtner in Waldenburg (Schl.) ohne jeden Grund als eine Einrichtung bezeichnet, die von den Geldern, die sie den Arbeitern abnimmt, 33 1/2 Proz. zur Besoldung politischer Demagogen benutzt. Diese Behauptung hat der Apostel der Gelben schriftlich und mündlich verbreitet, obwohl er bereits früher durch Gerichtserkenntnis verurteilt worden war, solche Behauptungen zu unterlassen. Der Vorstand der „Volksfürsorge“ erhob jetzt Beleidigungsklage. Vor dem Waldenburger Schöffengerichte suchte Fichtner seine Verdächtigungen als Wahrnehmung berechtigter Interessen zu verteidigen, bequeme sich aber schließlich, sie insgesamt öffentlich zurückzunehmen und die Kosten des Verfahrens zu tragen.

### Verschiedene Eingänge.

„Schweizer Graphische Mitteilungen.“ Monatschrift für das graphische Kunstgewerbe. Heft 2. 35. Jahrgang. Bezugspreis halbjährlich in Deutschland 3,40 Mk. (4,25 Fr.). Zu beziehen durch den Buchhandel von W. Schneider & Co. (Nachfolger von L. Kirchner, Engler), St. Gallen, St. Leonhardstraße 6.

„Nordisch Boktryckare Konst.“ Zeitschrift für Buchdruckerei, Buchkunst und Reklamewesen. Herausgegeben von Karl Lagerström in Stockholm. Text in schwedischer Sprache. Heft 2/3. Jahrgang 1917. Bezugspreis vierteljährlich 2,75 Kr. Jeden Monat erscheint ein Heft.

„Die Neue Zeit.“ Wochenchrift der deutschen Sozialdemokratie. Nr. 21-25. 35. Jahrgang. 1. Band. Verlag von J. S. W. Dieckmann in Stuttgart.

„Die Glorie.“ Sozialistische Halbmonatsschrift. Herausgegeben von Barbus. Nr. 47-50. 2. Jahrgang. 2. Band. Preis jeder Nummer 20 Pf. Verlag für Sozialwissenschaft G. m. b. H., Berlin SW 68.

**Briefkasten.**

F. S. in B.: Selbstverständlich lohnt sich die Ausbildung als Maschinenlehre. Aber den andern Punkt, der aufgebautes Gerode ist, wenden Sie sich lieber an den Vorstand des dortigen Maschinenlehrevereins. Das läßt sich leicht an dieser Stelle beantworten. — M. C. in B.: Bis dahin wird die Ladung gebohrt sein. — Unglücksfall: Befand sich schon im Anzuge, wie der Fluglehrer lehrt. Daß da große Vortritt geboten, ist aus verschiedenen Umständen klar. — M. G. in B.: Wird noch untergebracht; mit Vorbehalt des Abwartens sonst einverleihen. — G. O. in B.: Ganz Ihrer Ansicht, daß auch für diese Armeezeit kein unbedingtes Bedürfnis zu erwarten ist. Mit Artikel in voriger Nummer aber wohl alles wendige gesagt. — S. A. aus B.: Wird genommen. — S. C. in B.: Wollen sehen, was sich daraus machen läßt. — E. W. in B.: Hausen: 1,85 Mk. — R. in Berlin: 2,10 Mk. — R. in D.: 2,15 Mk. — C. A.: 1,65 Mk. — G. A. in Neurode: 2,60 Mk.

Verbandsnachrichten

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chamißplatz 5 II.  
Fernsprecher: Amt Kurfürst, Nr. 1191.

**Behauptung.**

Wir ersuchen die verehrlichen Vorstände, den Termin für die Einfindung der Staffilkarten über die Arbeitslosigkeit im I. Quartale 1917: 12. April, pünktlich einzuhalten. Spätere Eingänge können unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden. Da in einigen zur Berichterstattung verpflichteten Verwaltungskstellen die Funktionäre wiederholt gewechselt haben, so richten wir das dringende Ersuchen an die verehrlichen Gauvorstände, die betreffenden Kollegen auf ihre Verpflichtung zur Einfindung der Staffilkarten hinzuweisen. Die Karten müssen auch dann eingelangt werden, wenn Arbeitslose am Orte nicht vorhanden waren.

Berlin. Die Hauptverwaltung.

**Adressenveränderungen.**

Milhelm (Ruhe), Vorsitzender: Ernst Kommes, Dickswall 28; Kassierer: Robert Schacke, Klingbergstraße 213.

**Zur Aufnahme gemeldet**

(Einwendungen innerhalb 14 Tagen an die beauftragte Adresse):  
Im Gau Bayern die Geher 1. Joseph Sporrer, geb. in Roding 1886, ausged. da, 1905; war schon Mitglied; 2. Hans Selligmann, geb. in Tegernsee 1899, ausged. da, 1916; 3. Andreas Koller, geb. in Bayreuth 1899, ausged. da, 1916; waren noch nicht Mitglieder. — Joseph Seitz in München, Holzstraße 24 I.

**Veranstaltungskalender.**

Düsseldorf: Vorstandssitzung Sonnabend, den 14. April, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal.  
Eberswalde: Bezirksversammlung Sonntag, den 6. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, im „Fagelbüchsen“ in Eberswalde. Anträge bis 15. April an den Vorstand.

## Züchtiger Setzer

auch Kriegsbeschädigter, für meinen Betrieb möglichst sofort gesucht, [467] M. Struden, Düsseldorf 17.

## Schiffseher und Maschinenmeister

auch Kriegsbeschädigte, in dauernde Stellung sucht August Pries, Leipzig, Brüderstraße 59. [453]

### Wir suchen für dauernde Stellung tüchtige militärfreie Gehilfen

drei Schiffseher und zwei Maschinenmeister für Akzidenz-, Platten- und Werkdruck. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an [474] Wladsche Buchdruckerei, G. m. b. H., Stuttgart.

### Züchtiger

## Maschinenmeister

an sauberes, rationelles Arbeiten gewöhnt, erfahren in Illustrationsdruck, an Miehle und Universalanlegeapparat; [505]

### tüchtiger

## Akzidenzseher

erste Kraft, selbständig im modernen Entwurf, beide militärfrei, finden sofort Lebensstellung in der

Buchdruckerei A. Weindl, Pasing-München.

## Ein Maschinenmeister

gewissenhafter Werk- und Plattendrucker, sofort gesucht. Auch jüngere, militärfreie Kraft. Abheftschlein unerlässlich. [483] Buchdruckerei G. Reichardt, Großsch (Bezirk Leipzig).

## Züchtigen Drucker

(auch Kriegsbeschädigten) stellen ein Engler & Ruchdeschel, Gera-N.

## Schiffseher

in dauernde Stellung gesucht. [473] F. S. Bankauf, Buchdruckerei, Bochum.

## Schiffseher

auch Kriegsbeschädigte, für dauernd gesucht. Gebr. Fünnes, Düsseldorf 72. [479]

## Akzidenzseher

zum sofortigen Antritt gesucht. [478] R. Schwann, Düsseldorf.

## Werkseher

für sofort oder 14 Tage nach Engagement zu einzelnen Arbeiten (Roman- und Zeitschriften) ins Berechnen in Dauerstellung, auch nach dem Kriege, gesucht. Bedingung: Ordnungsgeliebte, guter Aussehens und korrekter Geh. Ausführliche Bewerbungen an die [368] Hof-Buch- und Steindruckerei Dietrich & Brüdner, Weimar.

## Notenseher

in dauernde Beschäftigung suchen [480] Berliner Buch- und Kunstdruckerei, G. m. b. H., Söthen (Mark).

## Handseher Typographseher Stereotypseher

gesucht. Offerten mit Lohnforderung erbeten. W. & G. Roewenthal, Berlin C 19.

## Maschinenmeister

und

## Schiffseher

militärfrei oder leicht kriegsbeschädigt, in dauernde Stellung gesucht. [421] Frankenstein & Wagner, Leipzig.

## Linienseher Anzeigenseher Akzidenzseher

militärfrei, gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an die [438] „Nordbayerische Zeitung“, Nürnberg.

## Maschinenmeister Akzidenzseher

## Werkseher

## Typograph- und Monotypseher

## Stereotypseher

jedoch nur tüchtige Kräfte, werden in dauernde Stellung gesucht. [454]

## Oscar Brandstetter Leipzig.

### Züchtiger, militärfreier

## Maschinenmeister

## zwei Handseher

(auch Kriegsbeschädigte), an pünktliches, selbständiges Arbeiten gewöhnt, sofort gesucht. Off. mit Ansprüchen und Eintrittsdatum an [461] „Mühlbacher Zeitung“, Mühlbach (Bayern).

### Züchtiger

## Maschinenmeister

für Schnellpresse und Ligele kann sofort eintreten. „Der Holzmarkt“, Berlin SW 68.

### Jüngere, militärfreier

## Maschinenmeister

für Flachdruck, eventuell Kriegsbeschädigter, findet dauernde Stellung bei [482] C. G. Seidel, Waldheim (Sachsen).

**Tüchtige**  
**Maschinenmeister**  
**Verteiler**  
**Metzger**  
**Kataloggeber**  
**Azidenzgeber**  
**Monotypgeber**  
**Typographgeber**  
**Korrektoren**  
**Stereotypgeber**  
**Galvanoplastiker**  
**Aufräumer**  
**Abzieher**

auch Kriegsbeschädigte, in dauernde Stellung sofort gesucht. [455]  
**Spamersche Buchdruckerei,**  
 Leipzig, Breitkopffstraße 7.

**Tüchtige**  
**Maschinenmeister**  
 für Illustrations-, Werk- und Platten-Druck für sofort oder 14 Tage nach Engagement in Dauerstellung gesucht. [446]  
**Hof-Buch- und Stein-Druckerei,**  
 Dielsch & Brückner, Weimar.

**Maschinenmeister**  
 für sofort gesucht. [502]  
**Sahns Erben, Berlin SW 68, Zimmerstraße 29.**

**Älterer**  
**Maschinenmeister**  
 für zwei Johannsberger Schnellpressen, militärisch, auch Kriegsbeschädigte, in dauernde Stellung sofort gesucht. [463]  
**Sacensehe Buchdruckerei, Magdeburg.**

**Maschinenmeister**  
 für möglichst bald gesucht. Besonderer Kraft wird Gelegenheit zur Ausbildung an Zweifelhauptmaschine gegeben. Angebote mit Lohnansprüchen erbeten. [460]  
**Johannes Häher, Dresden-2.**

Nach Berlin möchte sich gebürtiger, über gute Allgemeinbildung verfügender u. die gesamte Fachlehre beherrschender Azidenzgeber als solcher oder als Korrektor i. dauernd verändernd. Off. an Dffergeld, Düsseldorf, Merowingerstr. 50 U I.

**Maschinenmeister**  
 militärisch (30 Jahre), bewandert in Illustrations-, Farben- und Bekleidungs-, wünscht sich zu verändern. Offerten an H. Korus, Berlin N 65, Schulstraße 77. [486]

Welcher tüchtige Fachmann im Bezirk Essen erteilt Unterricht in Kalkulation? Preisofferten erbittet Fr. Kürten, Essen, Willemsstraße 30.

**Achtung!** Wegen Einziehung verkaufe ich meine über 50 Jahre bestehende Buch- und Zeitschriftenhandlung. Passend auch für Kriegsbeschädigte Kollegen.  
**Gustav Fischer vorm. C. Mewes,**  
 Berlin SW 29, Mittenwalder Straße 14.

**Erhöhte Leistung** kein Belohnen verminderter Unfallgefahr sind die Vorteile von Rauchs Bogenabheber an der Ziegelpresse. Preis 30 Pf. portofrei vom Erfinder M. Rauch, Stuttgart, Ludwigsstraße 20 I. Von der B.-Berufsgenossenschaft geprüft und empfohlen. Prospekt zu Diensten. [291]

**Runstgewerbe- und Handwerker-**  
**schule zu Dessau**  
 Mauerstraße 36, 38  
**Graphische Fachklasse**  
 Gründliche Weiterbildung für gelehrte Kräfte. Praktischer und theoretischer Unterricht in allen Spezialfächern. Anerkante Lehrkräfte aus der Praxis. Nachweisbare Erfolge. Auskunst durch Direktor Klefer.

**Technikum für Buchdrucker**  
 Leipzig-Reuditz. Einzig dastehende Vereinigung praktischer und theoretischer Ausbildung auf echt kunstgewerblicher Basis im Buchdruckgewerbe. Buchführung, Preisberechnung, Faktoring, Geschäftsführerarbeiten usw. Meisterprüfungskursus.  
 Kostensloser Unterricht für verwundete Buchdrucker.

**Zeitenmaß** mit sämtlichen Einstellungen 20 Pf.  
 C. Frig, Mainz, Mainstraße 30.

Dem verehrlichen Bezirksvorstande zu Göttingen, werben Ortsvereine und allen lieben Kollegen, welche zum 50jährigen Berufsjubiläum meiner in so liebenswürdiger und ehrender Weise gedachten, hiermit herzlichsten Dank. [487]  
**Karl Weingart, Faktor,**  
 Mühlhausen i. Thür.

Ihrem lieben alten Herrn  
 Herrn Paul Massur in Breslau  
 senden aus weiter Ferne die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum  
 60jährigen Berufsjubiläum  
 und zum 75. Geburtstage. Möge Dir, lieber alter Herr, noch ein recht langer, ungetrübler Lebensabend beschieden sein!  
 Sugo, Eugen, Robert, Richard Massur  
 a. S. in Göttinge.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Ehrungen anlässlich meines 50jährigen Berufsjubiläums sage ich allen Freunden und Abgeliebten meinen herzlichsten Dank.  
 Berlin, 2. April 1917. [498]  
 C. Ahmus.

Wiederum haben wir den Verlust eines braven Mitgliebes zu beklagen. In einem Feldlazarett verstarb infolge schwerer Verwundung der Drucker  
**Hans Fassjaujane**  
 Interoffizier, Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Braunschweig. Verdienstkreuzes.  
 Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahrt.  
 Der Bezirksverein Braunschweig.  
 Der Maschinenmeisterverein Braunschweig.

Am 12. März erlag in einer Verwundetenammelstelle meinen schweren Verletzungen unser Mitglied, der Linotypsetzer  
**Alfred Ettrich**  
 aus Großenhain.  
 Wir werden auch diesem lieben Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren.  
 Maschinensetzervereinigung  
 im Gau Dresden.

Wiederum entriß uns der Völkerring ein liebes Mitglied. Am 16. Dezember v. J. erlitt den Heldentod der Schweizerdegen  
**Leitpold Schuhwerk**  
 aus Lürzhelm.  
 Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm allzeit.  
 Die Mitgliedschaft Augsburg.

Nach kurzer Tätigkeit in unserer Druckerei verstarb am Donnerstag, 29. März, an den Folgen seiner Kriegsverletzung unser lieber Kollege, der Maschinensetzer  
**Furt Kochan**  
 im Alter von 24 Jahren.  
 Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Das Personal der Buchdruckerei Strauß H.-G., Berlin.

Am 20. März fiel bei einem Sturmangriff unser lieber Kollege, der Seher  
**Fritz Renner**  
 aus Siegendorf.  
 Ferner verschied am 23. März in der Heilanstalt zu Rohnitz an einem schweren Leiden, das er sich im Felde zugezogen hatte, unser lieber Kollege, der Drucker  
**Karl Hohrau**  
 aus Breslau.  
 Ihre ihrem Andenken!  
 Ortsverein Breslau.  
 Breslauer Buchdruckmaschinenmeisterverein.

Wieder entriß uns der Weltkrieg einen lieben Kollegen. Am 12. März fiel der Schriftsetzer  
**Otto Babbt**  
 Inhaber des Eisernen Kreuzes  
 Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.  
 Ortsverein Ohrdruf-Lambach.

Am 24. März verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Galvanoplastiker  
**Richard Stone**  
 im Alter von 43 Jahren.  
 Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahrt.  
 Die Verbandskollegen von  
 W. Bobach & Co., Leipzig.

Am 2. April verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege  
**Alfred Scheumann**  
 aus Leipzig-Schönefeld.  
 Er war uns stets ein lieber und treuer Kollege. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. [493]  
 Die Kollegen der Firma Bobach & Co., Leipzig.

Am 28. März verstarb nach längerer Krankheit unser lieber Kollege, der Seher  
**Paul Zimmermann**  
 geb. 17. Januar 1857 in Berlin.  
 Auch ihm werden ein ehrendes Gedächtnis bewahrt.  
 Die Kollegen der Norddeutschen Buchdruckerei, Berlin.

Am 31. März, nachmittags 4 Uhr, verschied nach kurzem Krankheitslager unser lieber, treuer Kollege und Mitarbeiter, der  
**Gauverwalter**  
**Ewald Müller**  
 im Alter von nahezu 53 Jahren.  
 Seit mehr als 20 Jahren war der Verstorbene als Angestellter des Gaues Rheinland-Westfalen tätig. Im Jahre 1896 durch das Vertrauen der Kollegenschaft zum Gauvorsteher berufen, übernahm er im Jahre 1897 die Geschäfte des Gauverwalters, die er bis zu seinem Tod aufs gewissenhafteste wahrnahm. Wir verlieren in demselben einen tüchtigen, führenden Kollegen, einen guten Berater und hilfsbereiten Freund, der jederzeit seine Kräfte in den Dienst der Kollegenschaft stellte.  
 Seine Verdienste um den Gau bleiben unvergessen. Wir werden sein Andenken jederzeit in Ehren halten.  
 Köln, den 31. März 1917.  
 Der Vorstand des Gaues Rheinland-Westfalen  
 des Verbandes der Deutschen Buchdrucker.

Am 31. März verstarb nach kurzer Krankheit unser lieber Kollege, der Verwalter des Gaues Rheinland-Westfalen  
**Ewald Müller**  
 im Alter von nahezu 53 Jahren.  
 Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben, vorbildlichen Kollegen. Wir werden sein Andenken dauernd in Ehren halten.  
**Bezirksverein Köln.**

Am 30. März verstarb nach kurzen Leiden unser langjähriger Kollege, der Maschinensetzer  
**Adolf Rieming**  
 im 40. Lebensjahre.  
 Sein braver, gerader Charakter sowie sein kollegiales Verhalten in allen Lebenslagen sichern ihm bei uns ein bleibendes Gedächtnis.  
 Die Maschinensetzervereinigung von  
 Altfeld & Co., Berlin.

Am 30. März verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser liebes Mitglied, der Seher  
**Adam Füsser**  
 Vizeseideweber in einem Landsturmabteilung.  
 Ein ehrendes Andenken bewahrt diesem Kollegen, der allzeit ein eifriges und tatkräftiges Mitglied war  
 Die Mitgliedschaft Augsburg.  
 Graphischer Klub Augsburg.

Am 19. März verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Kollege und Mitbegründer unserer Bezirksgruppe, der Korrektor  
**Karl Maack**  
 im Alter von 53 Jahren.  
 Wir werden dem Verstorbenen, der stets ein eifriger Förderer unserer Bestrebungen war, ein ehrendes Andenken bewahren.  
 Offener Korrektorenverein.

Am Sonntag, dem 1. April, riß der Tod ein langjähriges, treues Mitglied aus unserer Mitte. Der Korrektor  
**Otto Eckert**  
 42 Jahre alt, erlag plötzlich einem Magenleiden. Einen treuen Freund und pflichteifrigsten Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten, haben wir in ihm verloren.  
 Ortsverein Neurode.  
 Typographischer Zirkel Neurode.

Am 27. März verschied nach kurzem Krankheitslager unser lieber Kollege, der Maschinenmeister  
**Laver Reibel**  
 im Alter von 28 Jahren.  
 Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm der Bezirksverein Straßburg i. El.